

**35. Ordentlicher Landesparteitag  
26. April 2025, Zerbst/Anhalt**

## Antragsbuch

---

### Satzungsänderungen

| Antrags-Nr. | Antragsteller | Thema                     |
|-------------|---------------|---------------------------|
| SÄA001      | LIM           |                           |
| SÄA002      | LIMp          | Generalsekretär           |
| SÄA003      | LIM           | LIM Sachsen-Anhalt        |
| SÄA004      | LIM           | Mitgliedschaft in der FDP |
| SÄA001ÄA01  | HZ            |                           |
| SÄA003ÄA01  | LIM           | LIM Sachsen-Anhalt        |
| SÄA003ÄA02  | HZ            | LIM Sachsen-Anhalt        |

---

### Sachanträge

| Antrags-Nr. | Antragsteller | Thema                                                                                          |
|-------------|---------------|------------------------------------------------------------------------------------------------|
| A001        | Delegierte    | Inhaltliche Ausrichtung der FDP auf Bundesebene                                                |
| A002        | Delegierte    | Innerparteiliche Veränderung für eine wettbewerbsfähige Partei                                 |
| A003        | HAL           | Stärkung der Repräsentation und Mitwirkung der ostdeutschen Landesverbände in der Bundespartei |

---

### Politik, die rechnen kann

|      |         |                                                                                       |
|------|---------|---------------------------------------------------------------------------------------|
| A004 | Julis   | Bundespräsident                                                                       |
| A005 | Julis   | Faxgeräte abschaffen                                                                  |
| A006 | Julis   | Gebührenfreier Personalausweis                                                        |
| A007 | Julis   | Landesmedienanstalten                                                                 |
| A008 | Julis   | Schiene                                                                               |
| A009 | Julis   | Sozialhaushalt                                                                        |
| A010 | DE-RSL  | Berlin-Bonn                                                                           |
| A011 | HZ, LIM | Schuldenbremse                                                                        |
| A012 | LIM     | Selbständige, Freiberufler - Gründerkultur schaffen, Beitragsgerechtigkeit herstellen |

---

### Selbstbestimmt in allen Lebenslagen

|      |       |                     |
|------|-------|---------------------|
| A013 | Julis | Ladenöffnungszeiten |
|------|-------|---------------------|

---

☐ angenommen

☐ abgelehnt

☐ überwiesen

**35. Ordentlicher Landesparteitag  
26. April 2025, Zerbst/Anhalt**

## Antragsbuch

---

|                                             |                |                                                                                                                    |
|---------------------------------------------|----------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| A014                                        | Julis          | Lebensmittelverschwendung                                                                                          |
| A015                                        | HAL            | Rasseliste abschaffen                                                                                              |
| <b>Weltbeste Bildung für jeden</b>          |                |                                                                                                                    |
| A016                                        | Julis          | Lehrplan-Chaos                                                                                                     |
| A017                                        | Julis          | Religionsunterricht                                                                                                |
| A018                                        | MD             | Alltagshelfer                                                                                                      |
| <b>Freiheit und Menschenrechte weltweit</b> |                |                                                                                                                    |
| A019                                        | Julis          | Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien                                                                      |
| A020                                        | DE-RSL         | Abschaffung Paragraph 188                                                                                          |
| A021                                        | Landesvorstand | Mehr Transparenz statt Überregulierung im Bodenmarktrecht                                                          |
| A022                                        | Landesvorstand | Verbesserung der Dual-Use-Fähigkeit der Verkehrsinfrastruktur zur Stärkung der nationalen Resilienz und Sicherheit |
| A023                                        | Landesvorstand | Wettbewerbsverzerrung im Privatwald beenden                                                                        |

---

☐ angenommen

☐ abgelehnt

☐ überwiesen

**35. Ordentlicher Landesparteitag  
26. April 2025, Zerbst/Anhalt**

**Satzungsänderung  
SÄA001**

---

1 Antragsteller: **Liberaler Mittelstand**

2  
3 Thema: **§ 14 Abs. 3 „Verteilungsschlüssel der Delegierten“**

4  
5  
6  
7 Der Landesparteitag möge beschließen:

8  
9 Änderung des § 14 Abs. 3 bzgl. Verhältnis „Mitgliederanzahl / Wahlerfolg Zweitstimmen“

10  
11 (3) 3/4 der nach Absatz (2) ermittelten Delegiertenzahl wird unter Anwendung des Hare-  
12 Niemeyer-Verfahrens nach dem Verhältnis der Mitgliederzahlen der einzelnen  
13 Kreisverbände zur Gesamtzahl der Mitglieder aller Kreisverbände auf die Kreisverbände  
14 verteilt. 1/4 der nach Absatz (2) ermittelten Delegiertenzahl wird unter Anwendung des  
15 Hare-Niemeyer-Verfahrens nach dem Verhältnis der für die FDP bei der letzten vor dem  
16 Landesparteitag durchgeführten Landtagswahl in Sachsen-Anhalt im Gebiet eines jeden  
17 Kreisverbands abgegebenen Zweitstimmen zur Gesamtzahl der für die FDP bei dieser  
18 Landtagswahl abgegebenen Zweitstimmen auf die Kreisverbände verteilt.

19  
20 Begründung

21 - Erfolgt mündlich

---

☐ angenommen

☐ abgelehnt

☐ überwiesen

**35. Ordentlicher Landesparteitag  
26. April 2025, Zerbst/Anhalt**

**Satzungsänderung  
SÄA002**

---

1 Antragsteller: **Liberaler Mittelstand**  
2

3 Thema: **§ 17 „Zusammensetzung des Landesvorstands“**  
4  
5  
6

7 Der Landesparteitag möge beschließen:  
8

- 9 1. Ergänzung des § 17 Abs. 1 Satz 1 um Nr. 1 f „sofern der Landesvorsitzende von seinem  
10 Recht gemäß Abs. 2 Gebrauch macht, dem Generalsekretär der vom Landesparteitag  
11 auf Vorschlag des Landesvorsitzenden gewählt wird“  
12 2. Es wird ein neuer § 17 Abs. 2 in die Satzung der FDP Sachsen-Anhalt eingefügt: „(2)  
13 Der Landesvorsitzende kann einen Generalsekretär vorschlagen. Er wird dann vom  
14 Landesparteitag für die Amtszeit des Landesvorsitzenden gewählt.“  
15 3. Die bisherigen § 17 Abs. 2 bis 7 verschieben sich um jeweils eine Ziffer.

16 Begründung

- 17 - Erfolgt mündlich

---

☐ angenommen

☐ abgelehnt

☐ überwiesen

**35. Ordentlicher Landesparteitag  
26. April 2025, Zerbst/Anhalt**

**Satzungsänderung  
SÄA003**

---

1 Antragsteller: **Liberaler Mittelstand**

2  
3 Thema: **§ 17 „Zusammensetzung des Landesvorstands“**

4  
5  
6  
7 Der Landesparteitag möge beschließen:

8  
9 1. Ergänzung des § 17 Abs. 1 Satz 1 um Nr. 7 „einem Vertreter des Liberalen Mittelstand  
10 Sachsen-Anhalt e.V., der Mitglied der FDP sein muss.

11  
12 Begründung

13 Wir werfen die Frage auf, warum eine Unterscheidung zwischen Gruppe 1-  
14 Mitgliedschaft mit Stimmrecht (Junge Liberale, Liberale Frauen) und Gruppe 2 –  
15 Mitgliedschaft nach Beschluss ohne Stimmrecht (Liberale Hochschulgruppen,  
16 Vereinigung Liberaler Kommunalpolitiker Sachsen-Anhalt, Liberale Senioren Sachsen-  
17 Anhalt, Liberaler Mittelstand Sachsen-Anhalt, Liberale Schwule und Lesben) erfolgt.  
18 Weitere Begründung erfolgt mündlich.

---

☐ angenommen

☐ abgelehnt

☐ überwiesen

**35. Ordentlicher Landesparteitag  
26. April 2025, Zerbst/Anhalt**

**Satzungsänderung  
SÄA004**

---

1 Antragsteller: **Liberaler Mittelstand**

2  
3 Thema: **§ 3 „Mitgliedschaft im Landesverband der FDP Sachsen-Anhalt“**

4  
5  
6  
7 Der Landesparteitag möge beschließen:

8  
9 Ergänzung/Erweiterung des § 3 um die Absätze 4 und 5

10  
11 (4) Ausgeschlossen von einer Mitgliedschaft sind ehemalige hauptamtliche Mitarbeiter des  
12 MfS/AfNS und deren Informanten, die wissentlich für diese Ministerien gearbeitet haben.

13  
14 (5) Ausgeschlossen von einer Mitgliedschaft sind Verantwortungsträger des SED-Regimes  
15 wie:

- 16 - ehemalige hauptamtliche Mitarbeiter von SED Kreis- und Bezirksleitungen,  
17 - ehemalige Mitglieder der Sekretariate der gleichen Leitungsebenen,  
18 - ehemalige Vorsitzende der Räte der Kreise und Bezirke einschließlich deren 1.  
19 Stellvertreter  
20 - für Inneres,  
21 - ehemalige Kaderleiter staatlicher Organe und Einrichtungen, VE-Kombinate sowie  
22 - vergleichbarer Institutionen und Einrichtungen,  
23 - ehemalige Kommandeure der Kampfgruppen und Politstellvertreter.

24  
25 Begründung

- 26 - erfolgt mündlich.

---

☐ angenommen

☐ abgelehnt

☐ überwiesen

**35. Ordentlicher Landesparteitag  
26. April 2025, Zerbst/Anhalt**

**Änderungsantrag 02  
zu SÄA003**

---

1 Antragsteller: **Kreisverband Harz**

2  
3 Thema: **§ 17 „Zusammensetzung des Landesvorstands“**

4  
5  
6 Der Landesparteitag möge beschließen:

7  
8 Änderung des § 17 Abs. 1 Satz 2 „Die in Satz 1 genannten Mitglieder des Landesvorstandes  
9 werden vom Landesparteitag gewählt.

10  
11 Begründung

12 Die Mitglieder des Landesvorstands müssen entweder nach § 9 Abs. 4 PartG durch Wahlen auf  
13 einem Parteitag gewählt werden oder können kraft Satzung dem Landesvorstand gemäß § 11  
14 Abs. 2 Satz 1 PartG angehören, wenn sie ihr Amt oder ihr Mandat aus einer Wahl (hier  
15 Landtags- oder Bundestagswahl) erhalten haben.

16 § 11 Abs. 2 Satz 1 PartG („können“) stellt keine verpflichtende Vorschrift dar, sondern sollte  
17 hinsichtlich seiner Vereinbarkeit mit dem Grundsatz der unmittelbaren Wahl überprüft werden. In  
18 bestimmten Konstellationen liegt hier nach unserer Auffassung lediglich noch eine mittelbare  
19 Legitimierung vor. Daher sollten im Rahmen der Wahlen zum Landesvorstand ausdrücklich alle  
20 Mitglieder in einer freien und geheimen Wahl legitimiert werden. Dies dient der Stärkung der  
21 Akzeptanz des Landesvorstands bei allen Mitgliedern und führt zu einer konsequenten  
22 Umsetzung der Wahlrechtsgrundsätze.

---

☐ angenommen

☐ abgelehnt

☐ überwiesen

**35. Ordentlicher Landesparteitag  
26. April 2025, Zerbst/Anhalt**

**Änderungsantrag 01  
zu SÄA001**

---

1 Antragsteller: **Kreisverband Harz**

2  
3 Thema: **§ 14 Abs. 3 „Verteilungsschlüssel der Delegierten“**

4  
5  
6 Der Landesparteitag möge beschließen:

7  
8 Änderung des § 14 Abs. 3

9  
10 (3) Die nach Absatz 2 ermittelte Delegiertenzahl wird unter Anwendung des Hare-Niemeyer-  
11 Verfahrens nach dem Verhältnis der Mitgliederzahlen der einzelnen Kreisverbände zur  
12 Gesamtzahl der Mitglieder aller Kreisverbände auf die Kreisverbände verteilt.

13  
14 Begründung

15 Die bisherige Fassung sowie auch der Satzungsänderungsantrag des LiM Sachsen-  
16 Anhalt e.V. können final nicht den Wortlaut „Der Landesparteitag besteht aus  
17 Delegierten“ abbilden. Vielmehr handelt es sich in der bisherigen Fassung um eine  
18 Überlagerung durch ein Wahlergebnis, welches zum Teil schon 2 Legislaturen des  
19 Landesvorstands zurückliegt. Zahlenmäßig große Kreisverbände mit hohen  
20 Wahlergebnissen werden bisher überproportional bevorzugt.

21  
22 Weitere Begründung erfolgt mündlich.

---

☐ angenommen

☐ abgelehnt

☐ überwiesen

**35. Ordentlicher Landesparteitag  
26. April 2025, Zerbst/Anhalt**

**Änderungsantrag 01  
zu SÄA003**

---

Antragsteller: **Liberaler Mittelstand**

Thema: **§ 17 „Zusammensetzung des Landesvorstands“**

Der Landesparteitag möge beschließen:

- 1. Ergänzung des § 17 Abs. 1 Satz 1 um Ziffer 7 „einem Vertreter des Liberalen Mittelstand Sachsen-Anhalt e.V., der Mitglied der FDP sein muss.
- 2. Ergänzung des § 17 Abs. 1 Satz 2 um Ziffer 7 „Die in Satz 1 Ziffer 1 Buchstabe a) bis c) und e) sowie Ziffer 2 bis 4 und Ziffer 7 genannten Mitglieder des Landesvorstandes werden vom Landesparteitag gewählt.

Begründung

Der am 13.03.2025 übersandte Satzungsänderungsantrag war leider der Beschlussentwurf im Rahmen der Vorstandssitzung. Der durch den Vorstand des LiM Sachsen-Anhalt e.V. beschlossene Satzungsänderungsantrag sieht ausdrücklich die Wählbarkeit des Vertreters des LiM Sachsen-Anhalt e.V. vor (siehe Ziffer 7 § 17 Abs. 1 Satz 2). Der mögliche Vertreter des LiM Sachsen-Anhalt e.V. ist selbstverständlich im Einklang mit dem PartG durch eine geheime Wahl im Rahmen eines Landesparteitages zu wählen. Der Fehler der Übermittlung des „Entwurfs“ war der Unaufmerksamkeit des Generalsekretärs geschuldet.

Der vorliegende Änderungsantrag zum Satzungsänderungsantrag (SÄA003) entspricht der Beschlusslage gemäß Vorstandssitzung des LiM Sachsen-Anhalt e.V. vom 27.02.2025.

---

☐ angenommen

☐ abgelehnt

☐ überwiesen

**35. Ordentlicher Landesparteitag  
26. April 2025, Zerbst/Anhalt**

**Leitantrag  
L001**

---

1 Antragsteller: **Landesvorstand**

3 Thema: **Freiheit First – Bürokratie last - Entschlossen für die Freiheit**

5 Leitantrag zum 35. ord. Landesparteitag der Freien Demokratischen Partei

6 Landesverband Sachsen-Anhalt

10 Der Landesparteitag möge beschließen:

12 **Einleitung**

13 Sachsen-Anhalt braucht weniger Papier, weniger Prozesse und mehr Freiraum für  
14 Ideen. Bürger, Unternehmer und Ehrenamtliche leiden gleichermaßen unter einem  
15 immer weiter ausufernden Regelungsdickicht. Bürokratie lähmt Innovation, verschlingt  
16 Ressourcen und frustriert all jene, die gestalten wollen.

17 Als Freie Demokraten setzen wir uns für ein Sachsen-Anhalt ein, das Verwaltung neu  
18 denkt und arbeitet: digital, effizient, dienstleistungsorientiert – und vor allem frei von  
19 unnötiger Regulierung.

21 **Unsere Forderungen**

23 **1. Digital statt Personal: Verwaltung modernisieren statt aufblähen**

24 Bevor es zu Neueinstellungen in der öffentlichen Verwaltung kommt, muss zwingend  
25 geprüft werden, ob die jeweilige Aufgabe durch Automatisierung, Digitalisierung oder  
26 effizientere Prozesse wegfallen oder verschlankt werden kann. Nur wo Aufgaben  
27 tatsächlich unverzichtbar sind und nicht automatisiert werden können, darf Personal

---

☐ angenommen

☐ abgelehnt

☐ überwiesen

## **Leitantrag L001**

---

eingestellt werden. Das sichert die Arbeitsfähigkeit der Verwaltung auch in Zukunft und reduziert die Bürokratielasten für Bürger und Unternehmen.

Kernmaßnahmen:

Kontinuierliche Investition in leistungsfähige digitale Infrastruktur, um Verwaltungsprozesse effizient und nutzerfreundlich zu gestalten.

- Interkommunale Zusammenarbeit bei der Umsetzung digitaler Verwaltungsleistungen im Back-Office.
- Digital only für alle Verwaltungsebenen des Landes, damit Doppelarbeit entfällt. Wer über keinen digitalen Zugang verfügt, kann wie bisher in der zuständigen Verwaltung seine Anträge etc. aufnehmen lassen.
- Qualifizierungsangebote für Verwaltungsmitarbeiter, damit sie digitale Technologien optimal nutzen und neue Aufgaben übernehmen können.

### **2. Weniger ist mehr**

Bürokratische Lasten kosten Unternehmen wir Bürger immer mehr Aufwand und Geld und frustrieren zunehmend. Wir sind überzeugt, bei Bürokratie ist weniger mehr. Wir wollen mehr Vertrauen statt mehr Kontrolle durch den Staat und wollen eine nachhaltige Entbürokratisierung. Um die Bürokratielasten bewerten zu können, sind bei neuen Gesetzen und Verordnungen die Aufwendungen für Bürger und Unternehmen zu quantifizieren und Aufwand und Kosten abzubilden. Die Umsetzung wird durch den Normenkontrollrat kontrolliert.

Transparenz und Kontrolle:

---

☐ angenommen

☐ abgelehnt

☐ überwiesen

## **Leitantrag L001**

---

- Jährlicher Bericht zu den Kosten inklusive Sach- und Personalaufwendungen für die Umsetzung von Vorschriften.
- Darüber hinaus fordern wir eine jährliche Veröffentlichung, in der transparent und nachvollziehbar aufgelistet wird, welche Regelungen weggefallen sind – und welche neuen hinzukamen. Ziel ist es, die Bürokratielast jährlich zu reduzieren.

### **3. One-in-two-out-Regel**

Wir wollen einen gangbaren Prozess definieren, mit dem die One-in-two-out-Regel wirksamer umgesetzt werden kann. Dabei soll grundsätzlich gelten, dass für neue Vorschriften andere mit gleichem Erfüllungsaufwand reduziert werden müssen. Die Ebene der Vorschriften, ob gesetzlich oder untergesetzlich ist unerheblich. In der Pflicht ist dabei zunächst das für die neuen Regelungen zuständige Ressort. Nur in Ausnahmen kann die Einsparung ressortübergreifend erfolgen. Für den Aufwuchs an Vorschriften durch Regelungen des Bundes oder der EU gilt, dass vor ihrer Umsetzung jeweils zu prüfen ist, welches Potential es für kompensierenden Abbau von Regeln gibt.

### **4. Verwaltung auf Probe: Sunset-Klauseln für neue Regulierungen**

Neue bürokratische Regelungen sollen grundsätzlich mit einer Sunset-Klausel versehen werden. Nach spätestens fünf Jahren muss ihre Wirksamkeit evaluiert und ein Fortbestehen aktiv beschlossen werden. Anderenfalls entfällt die Regel nach 5 Jahren.

Praktische Umsetzung:

- Klare Evaluationskriterien, um sicherzustellen, dass nur notwendige und wirksame Regelungen bestehen bleiben.

## Leitantrag L001

---

- Beteiligung der Bürgerinnen, Bürger und Unternehmen durch regelmäßige Umfragen etwa über das Beteiligungsportal aber auch öffentliche Anhörungen.

### 5. One-Stop-Shops für Bürger und Unternehmen

Gänge zu unterschiedlichen Behörden sollen der Vergangenheit angehören. Verwaltungsstrukturen sollen digital zusammengeführt werden. Wir fordern ein Bürgerportal, über die sämtliche Verwaltungsleistungen digital, benutzerfreundlich und ohne Medienbrüche abgewickelt werden können. Dies soll in allen Verwaltungshomepages integriert sein, so dass es für Bürgerinnen und Bürger egal ist, ob sie über eine Suchmaschine oder etwa die Homepage der eigenen Stadt nach der Leistung suchen. Zudem soll für Verwaltungsleistungen zukünftig gelten: Digital only.

Zusätzliche Maßnahmen:

- Zentrale Service-Hotline, die Bürgerinnen, Bürger und Unternehmen bei digitalen Anträgen unterstützt. Möglichkeit digitale Verwaltungsleistungen auch in der Verwaltung vor Ort mit Unterstützung beantragen zu können.
- Zusammenlegung oder Abschaffung unnötiger Verwaltungsstrukturen, um Prozesse effizienter zu gestalten.
- Interkommunale Wahrnehmung der Verwaltungsleistungen im Back Office.

### 6. Wirtschaft entlasten – Genehmigungsverfahren beschleunigen

Für Genehmigungsverfahren müssen klare Bescheidungsfristen gelten. Wird der Antrag nicht innerhalb der Frist beschieden oder teilt die Behörde dem Antragsteller innerhalb der Frist keine rechtlichen, außerhalb der Behördenorganisation liegenden Gründe mit, die einer Bescheidung entgegenstehen, soll das Prinzip der Genehmigungsfiktion

## Leitantrag L001

---

greifen: Der Antrag gilt als genehmigt.

Maßnahmen zur Umsetzung:

- Sanktionen bei Fristüberschreitungen: Behörden, die wiederholt Fristen nicht einhalten, müssen Rechenschaft ablegen und ihre Abläufe verbessern.
- Verstärkte Digitalisierung von Anträgen, um Bearbeitungszeiten durch Automatisierung zu verkürzen und Antragstellern den Bearbeitungsstand transparent zu machen.
- Interkommunale Wahrnehmung der digitalen Verwaltungsdienstleistungen im Back Office, um die Qualität auch in Zukunft sicherstellen zu können.

### **7. Bürokratie-TÜV: Kompetenzen des Normenkontrollrat ausweiten**

Der Normenkontrollrat in Sachsen-Anhalt soll zusätzliche Kompetenzen erhalten, um neue Gesetze auf Bürokratiebelastung zu prüfen.

Erweiterte Aufgaben:

- Überprüfung bestehender Gesetze und Verwaltungsvorgänge auf Einsparpotenziale, Digitalisierbarkeit und Entbürokratisierung.
- Veröffentlichung von Empfehlungen, die für die Landesregierung verbindlich sein müssen.
- Einrichtung eines Meldeportals, über das Bürgerinnen, Bürger und Unternehmen Bürokratiehürden melden und Verbesserungsvorschläge einreichen können.

**35. Ordentlicher Landesparteitag  
26. April 2025, Zerbst/Anhalt**

**Leitantrag  
L001**

---

Wir machen Bürokratieabbau messbar!

Bürokratieabbau darf kein Lippenbekenntnis sein – er muss sich in spürbaren Verbesserungen für Bürgerinnen, Bürger und Unternehmen niederschlagen aber auch die Verwaltung von monotonen Aufgaben entlasten. Die 1:1-Umsetzung europäischer Vorschriften ist für uns selbstverständlich, ebenso werden wir alle Potentiale ausschöpfen, um die Umsetzung europäischer Vorgaben aber auch Fördermittel so einfach wie möglich zu machen. Deshalb fordern wir eine jährliche Erfolgskontrolle aller Bürokratieabbaumaßnahmen.

Dazu gehören:

- Ein Bürokratieindex, der misst, ob die Belastung tatsächlich abnimmt.
- Regelmäßige Unternehmens- und Bürgerbefragungen etwa über das Beteiligungsportal des Landes, um die Wirksamkeit der Maßnahmen zu überprüfen.
- Sanktionen für Verwaltungsbereiche, die sich dem Bürokratieabbau verweigern oder Fristen nicht einhalten.

Sachsen-Anhalt soll Vorreiter einer modernen, schlanken und effizienten Verwaltung werden – mit weniger Vorschriften und mehr Freiheit für alle.

Begründung

- Erfolgt mündlich.

---

☐ angenommen

☐ abgelehnt

☐ überwiesen

**35. Ordentlicher Landesparteitag  
26. April 2025, Zerbst/Anhalt**

**Antrag  
A001**

---

Antragsteller: **Die Delegierten für den 35. Ord. Landesparteitag (1) Dr. Maximilian Philipp (Beisitzer im Kreisvorstand Saalekreis), (2) Ramona Hoyer (Vorsitzende des KV Saalekreis) (3) Marcel Bäsler (Vorsitzender OV Teutschenthal, stellvertr. Vorsitzender KV Saalekreis) (4) Thomas Wendt (Schatzmeister OV Teutschenthal), (5) Moritz Eichelmann (ehem. Direktkandidat zur BTW 2025 WK Burgenland-Saalekreis, Stadtrat Merseburg, Beisitzer im Kreisvorstand Saalekreis, (6) Frank Witte (Mitglied des Kreistags Saalekreis) (7) Daniel Krug (Beisitzer im Kreisvorstand Saalekreis)**

Thema: **Beschluss des Landesverbands Sachsen-Anhalt zur inhaltlichen Ausrichtung der FDP auf Bundesebene - Inhaltliche Schwerpunkte für eine zukunftsfähige liberale Politik.**

Der Landesparteitag möge beschließen:

Der 35. Ordentliche Landesparteitag beschließt die folgende Auflistung inhaltlicher Schwerpunkte als Eckpunktepapier einer Neuausrichtung der FDP auf Bundesebene, um dadurch unsere Haltung als Landesverband zu der inhaltlichen Debatte um die Zukunft der Partei, auszudrücken.

**1. Ganzheitlich gesellschafts- und wirtschaftspolitisch liberale Ausrichtung**

o Als Landesverband setzen wir uns für eine ganzheitlich liberale inhaltliche Aufstellung ein. Der Erfolg des politischen Liberalismus in Deutschland hängt von seiner Geschlossenheit und seiner breiten inhaltlichen Aufstellung ab.

---

☐ angenommen

☐ abgelehnt

☐ überwiesen

## **Antrag A001**

---

**2. Staatlicher Minimalismus – Konzentration auf Kernaufgaben Sicherheit, Bildung, Verteidigung, Infrastruktur, Energie, Gesundheit, Altersvorsorge**

o Bemühungen und Vorschläge der Partei für Reformvorhaben sind getragen von einer spürbaren Verschlankung des Staatsapparats und seines Personalbedarfs sowie dem konsequenten Abbau bestehender Regelungen. Der Staats- und Verwaltungsapparat muss kleiner; prozessual, wirtschaftlich effizienter und digitaler werden. Dazu zählt ausdrücklich eine umfassende Reform des öffentlich-rechtlichen Rundfunks.

**3. Partei mit entschlossenem Reformwillen zur Umsetzung umfassender Reformen im Sozialstaat (Rente, soziale Sicherung, Gesundheit), um die Herausforderungen des demografischen Wandels zu bewältigen und dadurch die Staatsfinanzen nicht zur Belastung nachfolgender Generationen zu machen.**

o Die am 18. Und 21. März beschlossenen Grundgesetzänderungen widersprechen jedweder fiskalischen Vernunft und drohen ohne gleichzeitige Staatsreformen zur finanziellen Belastung der nachfolgenden Generationen zu werden. Um dies abzuwenden, setzt sich die FDP für umfassende Reformen der sozialen Sicherungssysteme und kritischer Infrastruktur unter Beachtung von Punkt 2 ein. Wir verstehen uns als Partei der Generationengerechtigkeit und haben bei unseren Bemühungen besonders die Belange der nächsten Generationen im Blick. Deutschland kann sich insbesondere eine Abwanderung leistungswilliger, qualifizierter und engagierter junger Menschen nicht leisten. Der Staat ist für die Bürger da, nicht umgekehrt. Unser Ziel ist es attraktive Lebensbedingungen für die nachfolgenden Generationen zu schaffen.

---

☐ angenommen

☐ abgelehnt

☐ überwiesen

**35. Ordentlicher Landesparteitag  
26. April 2025, Zerbst/Anhalt**

**Antrag  
A001**

---

**4. Anreiz- statt Verbotspartei**

- o Abkehr von einer subventionsgetriebenen Steuerungs politik, stattdessen Etablierung von Anreizsysteme zur Förderung von Innovation, Freiheit und nachhaltigem Wohlstand.

**5. Partei des Mittelstands**

- o Reformbemühungen des Wirtschaftsstandortes und des Steuern- und Abgabesystems zielen insbesondere auf verbesserte und stabile Rahmenbedingungen für kleine- und mittelständische Unternehmen, freie Berufe, Selbstständige und Gründer. Die Steuerlast muss insbesondere bei den kleinen und mittleren Einkommen spürbar abnehmen. Alle Maßnahmen unter 2., 3. und 4. sind dringend notwendig, damit die privaten Haushalte in Deutschland wieder Wohlstand und Vermögen aufbauen können.

**6. Gesellschaftspolitische Reformen für eine moderne Gesellschaft**

- o Umsetzung von Reformen und Initiativen unter der Maßgabe spürbarer Freiheitsgewinne für die Bevölkerung. Die Erarbeitung einer liberalen Regelung der Suizidassistentz/Sterbehilfe und die Abschaffung des §188 StGB haben dabei kurzfristig Priorität. Wir stellen uns zudem gegen eine Wiedereinführung der Wehrpflicht und verpflichtender Sozialarbeit („Freiheitsdienst“).

**7. Chancen- und Bildungspartei – Einlösung des Aufstiegsversprechens**

- o Chancengleichheit bei Bildung- und Entwicklung sind Grundvoraussetzung für soziale Mobilität und eine freiheitliche persönliche Entfaltung. Wir wollen die Aufstiegsmentalität positiv besetzen. Die FDP setzt sich zudem für Reformen zur

---

☐ angenommen

☐ abgelehnt

☐ überwiesen

## **Antrag A001**

---

81 Stärkung des Wissenschaftsstandorts Deutschland ein. Neben strukturellen Reformen  
82 ist hierfür die wichtigste Grundlage die grundgesetzlich geregelte Wissenschafts- und  
83 Meinungsfreiheit. Eine Aushöhlung dieser Grundrechte gefährdet die Zukunftsfähigkeit  
84 des Wissenschaftsstandorts erheblich.

### **8. Energie ist Wohlstand**

87 o Der deutsche Sonderweg bei der Energiewende ist gescheitert. Dies gefährdet  
88 den Wohlstand und die freiheitliche Entwicklung der kommenden Generationen. Die  
89 FDP setzt sich daher für eine Reaktivierung und Weiterentwicklung der Kernkraft in  
90 Deutschland sowie ernsthafte Prüfung von Übergangstechnologien wie Fracking zur  
91 Sicherstellung der Energieversorgung ein.

### **9. Schutz von Umwelt und Klima**

94 o Wir stehen für eine Abkehr vom und Entfernen des Klimaziels 2045 aus dem  
95 Grundgesetz ein. Wir machen uns stattdessen für eine innovationsgetriebene  
96 Klimapolitik stark, die nicht die Deindustrialisierung des Standorts und Vernichtung von  
97 Wohlstand bedeutet und international Nachahmer findet. Wir bauen dabei auf bereits  
98 getroffene internationale Vereinbarungen und fördern den europäischen  
99 Emissionshandel.

### **10. Fachkräfte-Einwanderungsland statt unkontrollierter Migration**

102 o Durch Reformen bei Steuern- und Abgaben, Stärkung des Wirtschafts- und  
103 Wissenschaftsstandorts, Aufbau eines zukunftsfähigen Bildungssystems und Schaffung  
104 attraktiver Lebensbedingungen wird Deutschland zum Zielland für dringend benötigte  
105 Fachkräfte und gewährleistet eine gelungene Integration. Eine unkontrollierte Migration

---

☐ angenommen

☐ abgelehnt

☐ überwiesen

**35. Ordentlicher Landesparteitag  
26. April 2025, Zerbst/Anhalt**

**Antrag  
A001**

---

aus Krisengebieten überfordert die durch den demografischen Wandel unter Druck stehenden Sozialsysteme und gefährdet den sozialen Zusammenhalt. Wir unterstützen daher Reformen mit dem Ziel einer spürbaren Zustrombegrenzung und vertreten ein institutionelles anstelle eines individuellen Asylrechts.

**11. Sicherheit innen und außen**

o Wir befürworten eine deutliche Steigerung der Verteidigungsausgaben und Investitionen in Verteidigungs- und Sicherheitsinfrastruktur, die nicht allein auf die Bundeswehr beschränkt bleiben. Eine Reform des Beschaffungswesens und der Strukturen der Bundeswehr soll sich an unseren Grundsätzen aus Punkt 2 verwirklichen. Wir befürworten Reformen und Investitionen, die unsere inländische Sicherheit verbessern, ohne die Freiheit der Bürger einzuschränken. Reformen stehen vor neuen Befugnissen für Sicherheitsbehörden, die die Freiheit der Bürger weiter einschränken. Ausweitungen der Vorratsdatenspeicherung lehnen wir ab. Wir setzen auf Rechtsstaatlichkeit und fordern die verfassungsrechtliche Aufwertung des anwaltlichen Berufsgeheimnisses. Nur eine wehrhafte Demokratie, die sich gegen Angriffe von außen und innen konsequent verteidigt, kann in Zukunft bestehen. Die messbare Zunahme von Gewaltverbrechen bereitet uns Sorge. Kurzfristig müssen Maßnahmen zu einer spürbaren Reduktion von Gewaltdelikten führen.

**12. Entschiedene Haltung gegen Antisemitismus durch klare Ablehnung und konsequente Bekämpfung jeder Form von heimischem und importiertem Antisemitismus.**

**13. Umgang mit Mitbewerbern im demokratischen Prozess**

---

☐ angenommen

☐ abgelehnt

☐ überwiesen

**35. Ordentlicher Landesparteitag  
26. April 2025, Zerbst/Anhalt**

**Antrag  
A001**

---

o Als Landesverband Sachsen-Anhalt unterstützen wir die Haltung, dass inhaltliche oder prozessuale Erwägungen zu unseren Positionen und Initiativen nicht von der Zustimmung oder Ablehnung von Mitbewerbern im demokratischen Prozess abhängen.

Die inhaltliche Ausrichtung soll ausdrücklich nicht auf diese Punkte beschränkt bleiben, dieses Eckpunktepapier soll lediglich unserer Prioritäten als Landesverband bei der inhaltlichen Ausrichtung der Partei auf Bundesebene widerspiegeln. Wir wollen, dass eine erneuerte FDP einen entschlossenen Reformwillen in sich trägt, der sich durch staatlichen Minimalismus gekoppelt mit modernen, innovativen Ansätzen auszeichnet, um so ein Umfeld für Wachstum, Wohlstand, Chancengleichheit, Sicherheit und freiheitlicher Entfaltung der Bürger zu schaffen.

Begründung

Die Bundestagswahl 2025 ist eine erneute dramatische Zäsur für den politisch organisierten Liberalismus in Deutschland. Das schlechteste Wahlergebnis der Parteigeschichte ist ein Anlass für eine notwendige Reflexion von Partei- und Regierungsarbeit, Außenwahrnehmung und struktureller Schwächen der Partei. Aufgrund der regionalen Stärke der AfD in unserem Bundesland, stehen wir als Landesverband zudem vor einer besonderen Herausforderung. Einerseits wollen und müssen wir unsere konstruktive und erfolgreiche Regierungsarbeit im Land und den Kommunen betonen, gleichzeitig müssen wir zur Landtagswahl aber auch klar sagen können, wo wir noch hin wollen und wo wir uns von politischen Mitbewerbern unterscheiden. Insbesondere im Bereich Infrastruktur wird eine nächste Landesregierung aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen Sorge dafür tragen müssen, dass die für Investitionen bereitgestellten Mittel tatsächlich in die

---

☐ angenommen

☐ abgelehnt

☐ überwiesen

**35. Ordentlicher Landesparteitag  
26. April 2025, Zerbst/Anhalt**

**Antrag  
A001**

---

156 Zukunftsfähigkeit des Landes investiert werden. Die Koalitionsverhandlungen im Bund  
157 zeigen, dass CDU und SPD die Zeichen der Zeit nicht erkannt haben und dringend  
158 notwendige Reformen zulasten der nachfolgenden Generationen versäumt werden.  
159 Dadurch setzen die Parteien den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Akzeptanz  
160 zur Demokratie aufs Spiel. Eine FDP im Bund muss ein Korrektiv zu staatsverliebter  
161 Steuerungspolitik und antifreiheitlichen Umbaufantasien sein.  
162 Dabei hilft es uns als Landesverband nicht, wenn die Partei auf Bundesebene  
163 programmatische Leitplanken aufstellt, die unserer Parteiarbeit hier in Sachsen-Anhalt  
164 schaden und damit die politische Repräsentation des Liberalismus aufs Spiel setzen.  
165 Deshalb müssen wir uns als Landesverband mit klarer Stimme in die inhaltlichen  
166 Debatten der Parteiausrichtung einbringen. Dafür haben wir als Delegierte ein  
167 inhaltliches Eckpunktepapier erarbeitet, dass vorhandene inhaltlichen Strömungen der  
168 Partei aufgreift und unsere Haltung bei der inhaltlichen Neuausrichtung zur Geltung  
169 bringt.

---

☐ angenommen

☐ abgelehnt

☐ überwiesen

**35. Ordentlicher Landesparteitag  
26. April 2025, Zerbst/Anhalt**

**Antrag  
A002**

---

Antragsteller: : **Die Delegierten für den 35. Ord. Landesparteitag (1) Dr. Maximilian Philipp (Beisitzer im Kreisvorstand Saalekreis), (2) Ramona Hoyer (Vorsitzende des KV Saalekreis) (3) Marcel Bäsler (Vorsitzender OV Teutschenthal, stellvertr. Vorsitzender KV Saalekreis), (4) Thomas Wendt (Schatzmeister OV Teutschenthal), (5) Frank Witte (Mitglied des Kreistags Saalekreis) (6) Daniel Krug (Beisitzer im Kreisvorstand Saalekreis)**

**Thema: Innerparteiliche Veränderung für eine wettbewerbsfähige liberale Partei in Deutschland**

Der Landesparteitag möge beschließen:

Der 35. ordentliche Landesparteitag beschließt, dass der Landesvorstand folgende inhaltliche Eckpunkte für Struktur- oder Satzungsänderungen der Partei auf dem 76. ordentlichen Bundesparteitag der FDP unterstützt oder per Antrag zur Abstimmung stellt.

**1. Änderung der Satzung zur Öffnung für Doppelspitzen- in Partei und Fraktion**

Wir fordern die fakultative Einrichtung von Doppelspitzen bei Fraktions- und Parteiführungsämtern, um eine breitere inhaltliche Profilierung auch personell zu verkörpern und die Außenwahrnehmung der Partei durch Vielfalt in Schlüsselpositionen zu verbessern und die inhaltliche Arbeit zu stärken. Wir begrüßen eine paritätische Aufstellung nach Geschlecht, Landesverband oder Alter, lehnen eine solche Festschreibung jedoch ab.

---

☐ angenommen

☐ abgelehnt

☐ überwiesen

## **Antrag A002**

---

29           **2. Wir fordern eine bessere Vernetzung und Austausch zwischen**  
30           **Ausschüssen, Arbeitsgruppen und Landesverbänden (Digitale Partei).**

31 Wir fordern ein Vorantreiben des Ausbaus der digitalen Arbeitsplattformen der Partei,  
32 um eine effizientere und breitere Parteiarbeit und inhaltlichen Austausch zu  
33 ermöglichen.

34 Die vorgenannten Maßnahmen sollen auch dazu dienen, einen breiten Kader an  
35 qualifiziertem Personal, mit vielfältigen Merkmalen zu bilden um auch in Krisenzeiten,  
36 das Fortbestehen der Partei zu sichern.

37           **3. Wir fordern mehr Basisdemokratie bei bundespolitischen Fragen ein**  
38           **(Koalitionsverträge, Grundsatzprogramme, Kampagne u.a.).**  
39

40           **4. Erfolgreich in Ost- und West**

41           a. Wir unterstützen als Landesverband strukturelle und finanzielle  
42           Ausgleiche- und Unterstützung kleinerer Landesverbände für eine  
43           erfolgreiche Politik in der Fläche.

44           b. Wir unterstützen Bemühungen anderer Landesverbände die  
45           Repräsentation ostdeutscher Landesverbände im Bundesvorstand und  
46           beim Bundesparteitag zu stärken. Wir regen dazu eine Änderung des  
47           Verteilungsschlüssels für die Delegierten zum Bundesparteitag an.

48  
49           **5. Wir fordern, dass bei Kampagnen die Vielfältigkeit der Parteimitglieder**  
50           **mit ihren Geschichten und ihrem individuellen Engagement für die**  
51           **Freiheit in den Vordergrund gestellt werden.**  
52  
53

**35. Ordentlicher Landesparteitag  
26. April 2025, Zerbst/Anhalt**

**Antrag  
A002**

---

54 Des Weiteren unterstützen wir andere Landesverbände bei Ihren Initiativen betreffend:

55  
56 **1. Vergüteter Parteivorsitz**

57 Um die Partei in der APO effizient zu führen und die Partei auf Bundesebene wieder zu  
58 Erfolgen zu bringen, unterstützen wir, dass sofern der Parteivorsitz nicht von  
59 hauptamtlichen Mandatsträgern ausgeübt wird, eine angemessene Vergütung für das  
60 Amt erfolgt. Dies soll auch dazu beitragen, dass ein breites Bewerberfeld für den  
61 Parteivorsitz entsteht, um die inhaltliche Neuausrichtung der Partei auch durch  
62 entsprechende Personen zu verkörpern.

63 Sollte diese Maßnahme zu einer Vergrößerung des Bewerberfeldes um den  
64 Parteivorsitz führen, fordern wir, die Wahl des Parteivorstands im Interesse einer  
65 tiefgreifenden inhaltlichen und personellen Debatte auf eine Mitgliederbefragung, ggf.  
66 mit vorherigen Regionalkonferenzen, zu vertagen.

67  
68 Begründung

69 Die Bundestagswahl 2025 ist eine erneute dramatische Zäsur für den politisch  
70 organisierten Liberalismus in Deutschland. Das schlechteste Wahlergebnis der  
71 Parteigeschichte ist ein Anlass für eine notwendige Reflexion von Partei- und  
72 Regierungsarbeit, Außenwahrnehmung und struktureller Schwächen der Partei. Neben  
73 einer Reflexion der inhaltlichen Prioritäten für die nächsten Jahre, sind aus unserer  
74 Sicht Strukturreformen für eine erfolgreiche und moderne Partei notwendig. Dafür  
75 schlagen wir eine Reihe von Maßnahmen vor.

---

☐ angenommen

☐ abgelehnt

☐ überwiesen

**35. Ordentlicher Landesparteitag  
26. April 2025, Zerbst/Anhalt**

**Antrag  
A003**

---

1 Antragsteller: : **Kreisverband Halle (Saale)**  
2

3 **Thema: Stärkung der Repräsentation und Mitwirkung der ostdeutschen**  
4 **Landesverbände in der Bundespartei**  
5  
6

7 Der Landesparteitag möge beschließen:  
8

9 Die Freien Demokraten Sachsen-Anhalt fordern den Bundesvorstand auf, Maßnahmen  
10 zu ergreifen, die die repräsentative Funktion sowie die strukturelle Mitwirkung  
11 ostdeutscher Landesverbände innerhalb der Bundes-FDP dauerhaft stärken. Ziel ist  
12 eine gleichwertige Beteiligung aller Landesverbände an programmatischen,  
13 organisatorischen und personellen Entscheidungen der Bundespartei – unter  
14 Anerkennung der spezifischen Herausforderungen und Potenziale der ostdeutschen  
15 Verbände.  
16

17 **Repräsentation sicherstellen:** Die kontinuierliche Präsenz mindestens eines  
18 ostdeutschen Mitglieds im Präsidium der Bundes-FDP auch künftig strukturell  
19 abzusichern – als sichtbares Zeichen gesamtdeutscher Führung.  
20

21 **Mitwirkung stärken:** Die aktive Beteiligung ostdeutscher Landesverbände in  
22 Bundesfachausschüssen, Programmkommissionen und Arbeitsgruppen zu fördern,  
23 insbesondere durch gezielte Einbindung bei Themen mit regionaler Relevanz (z. B.  
24 Strukturpolitik, Demografie, Innovation im ländlichen Raum).  
25 Koordinierung institutionalisieren: Einen regelmäßigen „Ost-Dialog“ unter Beteiligung  
26 der Vorsitzenden ostdeutscher Landesverbände, eines Präsidiumsmitglieds und ggf.

---

☐ angenommen

☐ abgelehnt

☐ überwiesen

**35. Ordentlicher Landesparteitag  
26. April 2025, Zerbst/Anhalt**

**Antrag  
A003**

---

27 thematisch zuständiger Fachpolitiker zu etablieren, um ostdeutsche Perspektiven  
28 frühzeitig in Entscheidungsprozesse einzubeziehen.

29  
30 **Kommunikation stärken:** Die Sichtbarkeit ostdeutscher Positionen in der  
31 Öffentlichkeitsarbeit der Bundespartei zu erhöhen, etwa durch gezielte Presseformate,  
32 Schwerpunktwochen oder Interviews mit ostdeutschen Führungspersonen.

33  
34 **Agentur die den Osten versteht:** Eine Wahlkampfmanagement, was die  
35 unterschiedlichen Aspekte von Ost- und Westdeutschland versteht. Oft hat sich gezeigt,  
36 dass Themen, welche in großen Städten Deutschlands ankommen, häufig die Sorgen  
37 und Nöte der Menschen im ländlich geprägten Ostdeutschland verfehlen.

38  
39 Begründung

40 Repräsentationslücke: Die ostdeutschen FDP-Verbände sind strukturell kleiner und  
41 haben daher geringere Stimmanteile auf Bundesparteitagen oder in Gremien. Dennoch  
42 tragen sie politische Impulse in die Gesamtpartei – zuletzt etwa in der Energiepolitik.

43 Fehlende Sichtbarkeit: Trotz engagierter Vertreterinnen und Vertreter fehlt es häufig an  
44 medialer Präsenz ostdeutscher Perspektiven im bundespolitischen Diskurs der FDP.  
45 Das stärkt den Eindruck einer „westdeutsch dominierten Partei“.

46 Gute Praxis beibehalten: Die Besetzung des Präsidiums durch ostdeutsche Mitglieder  
47 (zuletzt Lydia Hüskens, zuvor Frank Sitta) hat sich bewährt. Diese Praxis sollte  
48 verstetigt, nicht dem Zufall überlassen werden.

49 Interne Gleichwertigkeit: Der innerparteiliche Zusammenhalt profitiert, wenn alle  
50 Landesverbände – unabhängig von Größe oder Ressourcen – strukturell mitwirken

---

☐ angenommen

☐ abgelehnt

☐ überwiesen

**35. Ordentlicher Landesparteitag  
26. April 2025, Zerbst/Anhalt**

**Antrag  
A003**

---

- 51 können. Gerade in programmatischen Debatten sind ostdeutsche Perspektiven  
52 unerlässlich (z. B. bei Förderstrukturen, Wirtschafts- und Sozialpolitik).  
53 Wettbewerbsvorteil: Die FDP kann sich gegenüber anderen Parteien als verlässliche  
54 Stimme ostdeutscher Interessen profilieren, wenn sie diese nicht nur in  
55 Wahlkampfphasen adressiert, sondern dauerhaft institutionell verankert.

---

☐ angenommen

☐ abgelehnt

☐ überwiesen

**35. Ordentlicher Landesparteitag  
26. April 2025, Zerbst/Anhalt**

**Antrag  
A004**

---

1 Antragsteller: : **Junge Liberale Sachsen-Anhalt**  
2

3 **Thema: Weg mit dem monarchistischen Blinddarm – Das Amt des Bundespräsidenten**  
4 **abschaffen!**  
5  
6  
7

8 Der Landesparteitag möge beschließen:  
9

10 Die Freien Demokraten Sachsen-Anhalt fordern das Amt des Bundespräsidenten  
11 abzuschaffen.

12 Die Funktion des Staatsoberhauptes wird auf den Bundesratspräsidenten übertragen.

13 Er übernimmt auch:

- 14 - Den Vorschlag des Bundeskanzlers und die Ernennung und Entlassung der  
15 Bundesminister.
- 16 - Die Ernennung und Entlassungen von Bundesbeamten, Bundesrichtern,  
17 Offizieren und Unteroffizieren.

18 Die Unterzeichnung internationaler Verträge, der Empfang ausländischer Botschafter  
19 und die Anerkennung fremder Staaten fallen dem Außenminister zu.

20 Das Begnadigungsrecht entfällt ebenso wie das Prüfungsrecht. Vom Bundestag  
21 beschlossene Gesetze müssen fortan nicht mehr gegengezeichnet werden, um im  
22 Bundesgesetzblatt veröffentlicht werden zu können.

23 Repräsentative Aufgaben wie die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes werden auf  
24 den Bundestags- und Bundesratspräsidenten übertragen oder entfallen größtenteils.  
25

26 Begründung

- 27 - Erfolgt mündlich.

---

☐ angenommen

☐ abgelehnt

☐ überwiesen

**35. Ordentlicher Landesparteitag  
26. April 2025, Zerbst/Anhalt**

**Antrag  
A005**

---

1 Antragsteller: : **Junge Liberale Sachsen-Anhalt**  
2

3 Thema: **Schick's doch gleich per Taube – Faxgeräte endlich abschaffen!**  
4  
5  
6

7 Der Landesparteitag möge beschließen:  
8

9 Wir Freien Demokraten Sachsen-Anhalt wollen, dass das Land und seine Behörden  
10 endlich auf zeitgemäße Kommunikationsformen setzen. Aus diesem Grund fordern wir  
11 die umgehende Abschaffung aller Faxgeräte in den Amtsstuben Sachsen-Anhalts bis  
12 Ende 2025. Gleichzeitig sollen die Voraussetzungen dafür geschaffen werden, dass  
13 gerade in der Justiz, rechtliche Sicherheit auch ohne Fax gewährleistet ist.  
14

15 Begründung

16 - Erfolgt mündlich.

---

☐ angenommen

☐ abgelehnt

☐ überwiesen

**35. Ordentlicher Landesparteitag  
26. April 2025, Zerbst/Anhalt**

**Antrag  
A006**

---

1 Antragsteller: : **Junge Liberale Sachsen-Anhalt**  
2

3 Thema: **Gebührenfreier Personalausweis statt eines kassierenden Bürokratiestaates!**  
4  
5  
6

7 Der Landesparteitag möge beschließen:  
8

9 Die Freien Demokraten Sachsen-Anhalt fordern das Abschaffen der Gebühren, die bei  
10 dem Erstellen eines Personalausweises in jenen Fällen anfallen, in denen es der Staat  
11 vom Bürger verlangt, diesen zu erwerben. Dies betrifft die Fälle der Erstaussstellung des  
12 Personalausweises sowie die Erneuerung nach Ablauf dessen Gültigkeit. Nach Verlust  
13 ist die erneute Ausstellung des Ausweisdokuments vom Bürger selbst zu tragen. Die  
14 Kosten des Ausweiswesens sind dabei vollständig vom Bund zu tragen und anfallende  
15 Kosten für die ausstellende Behörde zu erstatten.  
16

17 Begründung

18 - Erfolgt mündlich.

---

☐ angenommen

☐ abgelehnt

☐ überwiesen

**35. Ordentlicher Landesparteitag  
26. April 2025, Zerbst/Anhalt**

**Antrag  
A007**

---

1 Antragsteller: : **Junge Liberale Sachsen-Anhalt**  
2

3 Thema: **Effiziente Medienaufsicht jetzt!**  
4  
5  
6  
7

8 Der Landesparteitag möge beschließen:  
9

10 Die Freien Demokraten Sachsen-Anhalt fordern die Fusion der Thüringer  
11 Landesmedienanstalt (TLM), der Sächsischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und  
12 neue Medien (SLM) und der Medienanstalt Sachsen-Anhalt (MSA) zu einer  
13 gemeinsamen Medienanstalt der Bundesländer Thüringen, Sachsen und Sachsen-  
14 Anhalt, die die Aufgaben der drei Anstalten übernehmen, bündeln, kosteneffizienter  
15 durchführen und langfristig mit den weiteren Medienanstalten Deutschlands zur  
16 Bundesmedienanstalt der Länder fusionieren soll.

17 Die Fusion der Landesmedienanstalten von Berlin und Brandenburg hat gezeigt, dass  
18 Synergieeffekte möglich sind. Die Fusion dreier großer Medienanstalten wird zeigen,  
19 dass der Weg der Zusammenfassung der Medienaufsicht weitergehen muss,  
20 insbesondere da die Ländergrenzen immer mehr an Bedeutung verlieren.  
21

22 Begründung

23 - Erfolgt mündlich.

---

☐ angenommen

☐ abgelehnt

☐ überwiesen

**35. Ordentlicher Landesparteitag  
26. April 2025, Zerbst/Anhalt**

**Antrag  
A008**

---

1 Antragsteller: : **Junge Liberale Sachsen-Anhalt**  
2

3 Thema: **Der Zug, der Zug, der Zug hat keine Bremsen – Prellbock Staat runter von der**  
4 **Schiene!**  
5  
6  
7  
8  
9

10 Der Landesparteitag möge beschließen:  
11

12 Die Freien Demokraten Sachsen-Anhalt betonen, dass Mobilität ein Grundpfeiler der  
13 persönlichen Freiheit und ein essenzieller Bestandteil der wirtschaftlichen Entwicklung  
14 ist.

15 Um dies zu gewährleisten, fordert die FDP Sachsen-Anhalt in Bezug auf die Deutsche  
16 Bahn:  
17

18 1. Die klare Trennung von Bahnbetrieb der Deutschen Bahn und Betrieb des  
19 Schienennetzes.

20 2. Das Schienennetz der DB Netz soll durch den Bund staatlich betrieben  
21 werden, dabei soll nach Vorbild von Japan eine Gebühr für die Nutzung der  
22 staatlichen Schienen erhoben werden.

23 3. Der Bahnbetrieb der Deutschen Bahn soll vollständig privatisiert werden.  
24

25 4. Alle Privilegien der Deutschen Bahn sollen restlos entfallen.  
26

27 Begründung

28 - Erfolgt mündlich.

---

☐ angenommen

☐ abgelehnt

☐ überwiesen

**35. Ordentlicher Landesparteitag  
26. April 2025, Zerbst/Anhalt**

**Antrag  
A009**

---

1 Antragsteller: : **Junge Liberale Sachsen-Anhalt**  
2

3 Thema: **Konzentration aufs Wesentliche – Sozialhaushalt verkleinern!**  
4  
5  
6  
7  
8

9 Der Landesparteitag möge beschließen:  
10

11 Die Freien Demokraten Sachsen-Anhalt fordern das Land und den Bund dazu auf,  
12 Ausgaben aus dem Sozialhaushalt kritisch zu hinterfragen und sich auf das Wesentliche  
13 zu konzentrieren. Aus unserer Sicht sollte der Sozialstaat zum Ziel haben, die  
14 Menschen dabei zu unterstützen und zu befähigen, ein selbstbestimmtes und  
15 unabhängiges Leben führen zu können. Deshalb muss darauf geachtet werden, dass  
16 sich die Angebote auch darauf fokussieren und dies zum Ziel haben.

17 Wir fordern deshalb das Land und den Bund dazu auf, die Ausgaben im Sozialhaushalt  
18 kritisch zu evaluieren und die Wirksamkeit nach dem o.g. Ziel zu bewerten. Ziel soll es  
19 sein, einen wirksameren Sozialstaat mit geringeren Ausgaben zu schaffen.

20 Einzelleistungen sollen zusammengefasst werden, sodass ein besserer Überblick  
21 möglich ist. Dies dient auch dazu, Antragsverfahren zu vereinfachen und Berechtigte  
22 besser zu identifizieren.

23 Förderanträge sind auf die o.g. Ziele zu prüfen und bei Nichterfüllung abzulehnen.

24 Geförderte Projekte, Initiativen und Vereine sollen verpflichtet werden, bei der  
25 Bewerbung auf Fördermittel und Gelder aus dem Sozialhaushalt klare Zieldefinitionen  
26 zu formulieren. Auf Grundlage dieser sollen zukünftig mittels Benchmarkings eine  
27 Evaluierung stattfinden. Werden gesetzte Ziele nicht in vollem Umfang, oder überhaupt  
28 nicht erreicht, hat dies eine Kürzung, beziehungsweise Streichung der Gelder zur Folge.

---

☐ angenommen

☐ abgelehnt

☐ überwiesen

**35. Ordentlicher Landesparteitag  
26. April 2025, Zerbst/Anhalt**

**Antrag  
A009**

---

29

30 Begründung

31 - Erfolgt mündlich.

---

☐ angenommen

☐ abgelehnt

☐ überwiesen

**35. Ordentlicher Landesparteitag  
26. April 2025, Zerbst/Anhalt**

**Antrag  
A010**

---

1 Antragsteller: **Kreisverband Dessau-Roßlau**  
2

3 Thema: **Staatsausgaben senken, Doppelstrukturen abbauen**  
4  
5  
6

7 Der Landesparteitag möge beschließen:  
8

9 Der Landesverband der Freien Demokraten wird beauftragt, sich beim Bundesparteitag  
10 mit folgendem Beschluss einzubringen: Das Berlin/Bonn-Gesetz wird dahingehend  
11 überarbeitet, dass es künftig keine Erst- und Zweitsitze von Bundesministerien in Bonn  
12 geben wird. Alle Ministerien sollen ausschließlich in der Bundeshauptstadt Berlin  
13 verortet sein.  
14  
15

16 Begründung

17 Mit dem Bonn/Berlin-Beschluss von 1991 wurde festgelegt, dass der Regierungssitz von  
18 Bonn nach Berlin zieht und Bonn Bundesstadt wird. Sechs Bundesministerien  
19 (Verteidigung, Landwirtschaft und Ernährung, Wirtschaftliche Zusammenarbeit und  
20 Entwicklung, Umwelt, Gesundheit, Bildung und Forschung) haben ihren ersten Sitz in  
21 der Bundesstadt behalten. 1994 wurde das Gesetz vollzogen. Seitdem sind über 30  
22 Jahre vergangen. Die Deutsche Einheit feiert in diesem Jahr ihr 35-jähriges Jubiläum.  
23 Es ist an der Zeit, diese strukturelle Halbherzigkeit der 90er Jahre zu heilen. In Zeiten  
24 überbordender Staatsausgaben darf es keine heiligen Kühe mehr geben. Der Staat darf  
25 nicht von seinen Bürgerinnen und Bürgern immer mehr Lasten einfordern, ohne an  
26 seinen eigenen Doppelstrukturen zu sparen. Im 35. Jubiläumsjahr der Deutschen  
27 Einheit wäre dies auch ein Signal an die ostdeutschen Bundesländer, einen weiteren  
28 Schritt zur Vollendung der Deutschen Einheit zu gehen.

---

☐ angenommen

☐ abgelehnt

☐ überwiesen

**35. Ordentlicher Landesparteitag  
26. April 2025, Zerbst/Anhalt**

**Antrag  
A011**

---

Antragsteller: **Liberaler Mittelstand (LIM) Sachsen-Anhalt, Kreisverband Harz**

Thema: **ALARMSTUFE ROT! Schuldenbremse, Sondervermögen und  
Notlagensituation – Kurs halten und Widersprüche beseitigen**

Der Landesparteitag möge beschließen:

1. Die FDP Sachsen-Anhalt fordert die FDP-Landtagsfraktion und die Landesregierung auf, dass sie trotz Änderung der Länderregelung im Artikel 109 Abs. 3 GG sich weiterhin an den bisherigen harten Regeln zur Schuldenbremse in der Landesverfassung orientiert.

2. Die FDP Sachsen-Anhalt fordert die FDP-Landtagsfraktion auf, die seit den Haushaltsjahren 2024 und 2025 nicht verfassungskonforme Zustimmung für alle weiteren Haushaltsjahre zu unterlassen.

Begründung

1. „Schulden sind die Ketten der Unfreiheit für die nächste Generation.“ (Guido Westerwelle)

Aufgrund der Grundgesetzänderung des Art. 109 Abs. 3 GG ist es den Bundesländern künftig erlaubt, sich bis 0,35 Prozent des Bruttoinlandsprodukts neu zu verschulden. Die Aufnahme ins Grundgesetz führt dazu, dass eine Änderung der Landesverfassung nicht

---

☐ angenommen

☐ abgelehnt

☐ überwiesen

**35. Ordentlicher Landesparteitag  
26. April 2025, Zerbst/Anhalt**

**Antrag  
A011**

---

29 nötig ist (2/3 Mehrheit zur Änderung des Art. 99 LSAVerf fraglich) und durch die  
30 Lockerung der Schuldenbremse Kreditermächtigungen von ca. 300 bis 400 Millionen  
31 Euro jährlich möglich sind. Unbestritten liegt im Land Sachsen-Anhalt ein hoher  
32 Investitionsbedarf im Rahmen der Infrastruktur vor, jedoch kann dies nicht über noch  
33 höhere Schulden zulasten der nächsten Generation finanziert werden. Kritisch sind  
34 hierbei insbesondere Bundesländer mit besonders hohen Schuldenständen zu  
35 bewerten, da diese aufgrund ihrer Mittelausgabe für Zinsen und Tilgung über eine  
36 niedrigere Investitionsquote verfügen (Kürzung Budget für Landesstraßen um 37 Million  
37 Euro im Haushalt 25/26). Bei Anwendung der 0,35-Regelung im Land Sachsen-Anhalt  
38 würde sich das Problem des ständigen Anstiegs der Zins- und Tilgungslast noch  
39 verschärfen.

40 Die Netto-Neuverschuldung (ohne die Anwendung der Neuregelung) für den Haushalt  
41 2025 sieht 1,1 Mrd. Euro und für das Jahr 1,0 Mrd. Euro vor, was zu einer  
42 Gesamtverschuldung von ca. 25 Mrd. Euro am Ende des Jahres 2026 führen wird.  
43 Damit liegt Sachsen-Anhalt an der Spitze der Pro-Kopf-Verschuldung aller  
44 Flächenbundesländer (11.650 Euro). Diese bisherige und leider auch durch die  
45 „Deutschlandkoalition“ fortgeführte Schuldenpolitik ist durch eine Zinslast von ca. 400  
46 Mio. Euro erkennbar (2025: 365 Mio. Euro, 2026 420 Mio. Euro). Damit sich unser  
47 Bundesland nicht zu einem Sanierungsfall entwickelt, welches sich in absehbarer Zeit  
48 nur noch mit Zins- und Tilgungslasten beschäftigt, sei an den Leitsatz einer  
49 **„nachhaltigen Finanzpolitik“** aus dem Koalitionsvertrag erinnert.

50 Die FDP sollte diesbezüglich als treuhänderähnlicher Sachwalter hinsichtlich der  
51 Ausgabenphilosophie der Landesregierung auftreten. Die Steigerung der Ausgaben von  
52 rund 11,5 Mrd. Euro (2019) zu 15,6 Mrd. Euro im Jahr 2026 ist dem Grundsatz eines

---

☐ angenommen

☐ abgelehnt

☐ überwiesen

**35. Ordentlicher Landesparteitag  
26. April 2025, Zerbst/Anhalt**

**Antrag  
A011**

---

53 schlanken Staates und dem sparsamen Einsatz der Steuermittel bei einer  
54 prognostizierten Steuereinnahme von 10,4 Mrd. Euro nicht vereinbar.  
55 Weitere Begründung erfolgt mündlich.  
56

57 2. „Notlagenerklärung ist Arbeitsverweigerung!“  
58

59 Um defizitäre Haushalte zu verhindern, ist die „harte“ Schuldenbremse in der  
60 Landesverfassung verankert. Eine Ausnahme bildet(e) bisher auch die Ausrufung einer  
61 außergewöhnlichen Notlage (Art. 99 Abs. 3 LSAVerf). Diese muss außergewöhnlich  
62 sein, sich der Kontrolle des Staates entziehen und die Finanzlage des Landes erheblich  
63 beeinträchtigen. Weiterhin ist für die nach dieser Ausnahme aufgenommenen Kredite  
64 eine Tilgungsregelung vorzusehen.

65 Bereits hier bestehen Zweifel an der Rechtmäßigkeit, da mit der Tilgung dieser Kredite  
66 erst in dem auf das Jahr der letztmaligen Feststellung einer außergewöhnlichen  
67 Notsituation folgenden Jahr zu beginnen ist. Diese Formulierung lässt offen, wie lange  
68 die Notlage noch besteht und ist somit zu beanstanden.

69 Einigkeit besteht im Schrifttum und in der Rechtsprechung darüber, dass die vielen  
70 Maßnahmen im Corona-Sondervermögen in einem tatsächlichen Zusammenhang mit  
71 der Corona-Pandemie stehen. Dies wird vom LiM Sachsen-Anhalt e.V bei einer Vielzahl  
72 der knapp 60 Positionen angezweifelt (mdl. Erläuterung).

73 Haushaltsrechtlich besonders zweifelhaft erscheint die „Umwidmung“ von Geldern aus  
74 Projekten, welche kaum Geldabflüsse zu verzeichnen hatten. Diese nicht verbrauchten  
75 Mittel dann beispielhaft für die Digitalisierung der Verwaltung („Digitale Infrastrukturen“)  
76 einzusetzen, mag sicherlich für die Beschleunigung dieses Ziels förderlich sein, stellt

---

☐ angenommen

☐ abgelehnt

☐ überwiesen

**35. Ordentlicher Landesparteitag  
26. April 2025, Zerbst/Anhalt**

**Antrag  
A011**

---

77 aber ein politisches Ziel dar, welches schon vor Beginn der Pandemie in der  
78 „Gigabitstrategie“ des Landes Sachsen-Anhalt verankert war. Ein monokausaler  
79 Zusammenhang zwischen Pandemie und Digitalisierung der Verwaltung ist hier nicht  
80 erkennbar. Vielmehr handelt es sich hierbei um eine Kernaufgabe des Haushalts.  
81 Neben vieler rechtlichen Bedenken gegen das Ausrufen einer Notlage sieht der LiM  
82 Sachsen-Anhalt e.V. und der KV Harz die aufgrund steigender Zinsen noch weiter  
83 ansteigende Verschuldung des Landes. Diese Zinsbelastung würde bzw. wird die  
84 Tragfähigkeit der Landesfinanzen weiter einschränken und künftigen Generationen  
85 fehlen, um z.B. das marode Bildungssystem zukunftsfähig zu gestalten oder  
86 Investitionen in die Infrastruktur zu tätigen.  
87 Die Aufgabe des Staates ist es nicht eine Art Generalversicherung für alle Belastungen  
88 aufgrund von Krisensituationen zu erklären. Die bisherige Schuldenbremse wurde dafür  
89 eingeführt, die heutigen, wenn auch schwierigen, Herausforderungen, nicht auf die  
90 künftigen Generationen abzuwälzen. Die nicht verfassungskonforme Erklärung der  
91 Notlagensituation sollte diesen Grundsatz nicht aushebeln.

---

☐ angenommen

☐ abgelehnt

☐ überwiesen

**35. Ordentlicher Landesparteitag  
26. April 2025, Zerbst/Anhalt**

**Antrag  
A012**

---

Antragsteller: **Liberaler Mittelstand (LIM) Sachsen-Anhalt**

Thema: **Gründerkultur schaffen, Beitragsgerechtigkeit herstellen**

Der Landesparteitag möge beschließen:

1. Die FDP Sachsen-Anhalt fordert den doppelten Grundfreibetrag gem. § 32 a, Abs. 1, 4 und 5 EStG für gewerbliche, freiberufliche und landwirtschaftliche Einkommen. Weiterhin soll die Aufhebung der in § 35 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 und 2 EStG normierten Grenze der Anrechenbarkeit der Gewerbesteuer auf die Einkommenssteuer erfolgen. Für Existenzgründer soll die Steuernummer sowie Freistellungserklärungen innerhalb einer Woche erfolgen. Diese sollen außerdem den vierfachen Einkommenssteuerfreibetrag im ersten Jahr der Unternehmensgründung erhalten.

2. Im Rahmen der freiwilligen gesetzlichen Krankenversicherung für Selbstständige und Freiberufler ist die Bemessungsgrundlage durch Anerkennung des rechnerischen Arbeitgeber-Anteils als Betriebsausgabe wie bei Arbeitgebern anzupassen. Weiterhin sind die zu verbeitragenden Einkunftsarten mit der Beitragsbemessung Angestellter und Arbeitnehmer zu vereinheitlichen.

Begründung

---

☐ angenommen

☐ abgelehnt

☐ überwiesen

## **Antrag A012**

---

1a) Erhöhung auf den doppelten Grundfreibetrag gem. § 32a, Abs. 1, 4 u. 5 EStG für gewerbliche, freiberufliche und landwirtschaftliche Einkommen

Das zu versteuernde Einkommen, also die Grundlage zur Berechnung der Einkommensteuer, ist bei Selbstständigen nicht vergleichbar mit dem Nettoeinkommen eines Arbeitnehmers. Tilgungen für Kredite sind nicht als Betriebskosten einsetzbar, lediglich die Abschreibung, welche oftmals weit niedriger als die tatsächlichen Tilgungen ist. Dies bedeutet, dass Steuern auf Geldbeträge anfallen, die dem Steuerpflichtigen nicht zur Verfügung stehen. Das mit jeder selbstständigen Existenz verbundene Risiko muss in Hinsicht auf steuerliche Vergünstigungen abgebildet werden. Der Unternehmer trägt durch sein Unternehmen ein existenzielles Risiko für seine wirtschaftliche Existenz. Das vorhandene Vermögen, und sei es das bescheidene Einfamilienhaus, haftet fast ausnahmslos bei einem unternehmerischen Scheitern mit.

Der selbstständige Unternehmer hat eine höhere Kreditbelastung (durch Aufnahme betrieblich bedingter Kredite) zu tragen, als bei einer nicht selbstständigen Tätigkeit. Die betrieblichen Kredite belasten die private Bonität sowie das Rating. Für einen selbstständigen Unternehmer ist es bedeutend schwieriger einen Kredit beispielsweise zum Erwerb einer Immobilie aufzunehmen als dies für einen im öffentlichen Dienst Tätigen. Dies macht sich in den von den Banken angebotenen Zinskonditionen bemerkbar, die für Mitarbeiter des öffentlichen Dienstes stets günstiger sind als für den, der selbst und ständig tätig ist.

Die Realisierung dieses Vorschlags ist eine Frage der steuerlichen Fairness und der Anerkennung und des Respekts vor der Leistung und der Risikobereitschaft des Mittelstandes.

---

☐ angenommen

☐ abgelehnt

☐ überwiesen

## **Antrag A012**

---

1b) Aufhebung der in § 35 Abs.1, S.1 Nr.1 u. 2 EStG normierten Grenze der  
Anrechenbarkeit der Gewerbesteuer auf die Einkommensteuer

Durch die bisherige Regelung haben wir im Bundesgebiet unterschiedliche Belastungen bei den Ertragsteuern. Tendenziell haben wohlhabende Regionen einen niedrigen Gewerbesteuersatz, während dieser in weniger entwickelten Regionen höher liegt. Die steuerliche Belastung kann nicht vom Wohnort abhängig sein.

1c) Existenzgründungen positiv begegnen, Deutschland muss Existenzgründerland werden. Existenzgründungen müssen seitens der Politik, der Verwaltung und der Gesellschaft positiv besetzt werden. Deutschland muss Existenzgründerland werden. Deutschland hat im internationalen Vergleich eine weit unterdurchschnittliche Anzahl an Unternehmensgründungen und damit verbunden eine geringe Quote an selbstständig Tätigen. Dies ist volkswirtschaftlich ein Standortnachteil, da gerade die kleinen und mittleren Unternehmen das Rückgrat einer jeden stabilen Volkswirtschaft darstellen. Weiterhin wird gerade durch Neugründungen von Unternehmen die Innovationskraft einer Volkswirtschaft, und damit deren nachhaltige Konkurrenzfähigkeit gestärkt. Deutschland braucht eine neue Gründerkultur. Eine Unternehmensgründung muss sich lohnen und durch die Gesellschaft positiv besetzt sein. Viele große und namhafte Unternehmen sind in den letzten Jahrzehnten in den USA gegründet worden. Die New Economy verdrängt althergebrachtes. Vergleichbares ist in Deutschland nur mit der Gründung von SAP gelungen. Warum existiert in anderen Ländern im Gegensatz zu Deutschland eine prosperierende Gründerkultur? Es ist die Verhinderungsmentalität, es

## **Antrag A012**

---

ist das Steuerwesen, es ist die Bürokratie. Wir brauchen eine Gründeroffensive. Zur Unterstützung dieser fordern wir im Bereich der Abgaben und Steuern:

Wir fordern die Aufhebung der in § 35 Abs.1, S.1 Nr.1 u. 2 EStG normierten Grenze der Anrechenbarkeit der Gewerbesteuer auf die Einkommensteuer. Durch die bisherige Regelung haben wir im Bundesgebiet unterschiedliche Belastungen bei den Ertragsteuern. Tendenziell haben wohlhabende Regionen einen niedrigen Gewerbesteuersatz, während dieser in weniger entwickelten Regionen höher liegt. Die steuerliche Belastung kann nicht vom Wohnort abhängig sein.

Weiterhin soll die Gewährung des vierfachen Einkommensteuerfreibetrags für gewerbliche, freiberufliche und landwirtschaftliche Einkommen im ersten Jahr der Unternehmensgründung und die Gewährung des dreifachen Einkommensteuerfreibetrags für gewerbliche, freiberufliche und landwirtschaftliche Einkommen im zweiten Jahr der Unternehmensgründung erfolgen. Die Statistik weist aus, dass oftmals Unternehmen im dritten Jahr eine existenzgefährdenden Liquiditätskrise ausgesetzt sind. Durch die vorgeschlagene Maßnahme wird die unzureichende Eigenkapitalquote im Bereich der Existenzgründungen verbessert und die Resilienz der Unternehmen gestärkt. Weiterhin wird ein Zeichen gesetzt: Leistung lohnt sich!

### 2) Beachtung des Prinzips horizontaler Steuer- und Beitragsgerechtigkeit im Rahmen der freiwilligen gesetzlichen Krankenversicherung

Selbstständige und Freiberufler müssen ebenfalls wie in einem Arbeitnehmer-/Arbeitgeber Arbeitsverhältnis den AN- und AG-Anteil entrichten, können den AG-Anteil

---

☐ angenommen

☐ abgelehnt

☐ überwiesen

## **Antrag A012**

---

99 aber nicht als Betriebsausgabe steuerlich geltend machen. Dies führt in der Regel zu  
100 einer ca. 20 Prozent höheren steuerlichen Belastung. Um jedoch das Ziel einer  
101 gleichmäßigen Belastung des Produktionsfaktors Arbeit mit Lohnnebenkosten  
102 unabhängig von der Erwerbsform zu erreichen, muss der „AG-Anteil“ im Rahmen der  
103 Selbstständigkeit steuerlich als Betriebsausgabe berücksichtigt werden. Als  
104 Bemessungsgrundlage würde sich der zu versteuernde Gewinn entsprechend  
105 verringern, so dass folglich ein Bruttolohnäquivalent mit der gleichen  
106 Sozialabgabenquote (als Summe aus AN- und AG-Beitrag) belastet werden würde.  
107

108 Weiterhin ist zwingend eine Vereinheitlichung der Einkunftsarten in der GKV  
109 vorzunehmen, welche zur Verbeitragung herangezogen werden. Im Gegensatz zum  
110 gesetzlich Pflichtversicherten müssen freiwillig gesetzlich Versicherte neben den  
111 Einnahmen aus selbstständiger Tätigkeit auch noch KV-Beiträge auf die Einkunftsarten  
112 Miete, Pacht, ggf. Partner-Einkommen und ggf. auch Unterhalt entrichten. Kritisch sollte  
113 außerdem die Grenze der Mindestverbeitragung im Vergleich zu gesetzlichen  
114 Pflichtversicherungsverhältnissen eines Angestellten oder Arbeiters gesehen werden  
115 („sog. „Teilzeitselbstständige“).

116 Nur bei konsequenter Umsetzung dieses Forderungskatalogs kann das Vertrauen und  
117 folglich die Bereitschaft der Selbstständigen und Freiberufler, sich in das soziale  
118 Sicherungssystem des Staates einzugliedern, gestärkt werden.

119 Weitere Begründung erfolgt mündlich.

**35. Ordentlicher Landesparteitag  
26. April 2025, Zerbst/Anhalt**

**Antrag  
A013**

---

Antragsteller: **Junge Liberale Sachsen-Anhalt**

Thema: **Let me fucking go to supermarket – Wildwest-Kapitalismus  
auch sonntags ermöglichen!**

Der Landesparteitag möge beschließen:

Die FDP Sachsen-Anhalt stellt fest, dass alle bis jetzt vorgenommenen Änderungen am Ladenöffnungszeitengesetz nicht ausreichend sind. Wir fordern eine umfängliche Liberalisierung des Ladenöffnungszeitengesetz Sachsen-Anhalt (LöffZeitG LSA) mit folgenden Punkten:

- a) Vollständige Ersetzung der §§ 3 bis 8 LöffZeitG LSA durch die Sätze:  
“Verkaufsstellen jeder Art dürfen jeden Tag von 0 Uhr bis 24 Uhr geöffnet haben.  
Für Sonn- und Feiertage gibt es keine gesonderten Regelungen.”
- b) Sonderregelungen für Heiligabend und die beiden Weihnachtsfeiertage halten wir für möglich.
- c) Wir lehnen jegliche Vorschriften für den Verkauf bestimmter Waren zu bestimmten Zeiten ab und erachten diese als in höchstem Maße freiheitseinschränkend.
- d) Die Regelungen zum Arbeitsschutz von Arbeitnehmern (§ 9 LöffZeitG LSA) lassen wir unberührt.

Begründung

- Erfolgt mündlich.

---

☐ angenommen

☐ abgelehnt

☐ überwiesen

**35. Ordentlicher Landesparteitag  
26. April 2025, Zerbst/Anhalt**

**Antrag  
A014**

---

Antragsteller: **Junge Liberale Sachsen-Anhalt**

Thema: **Lebensmittelverschwendung eindämmen, Selbstbestimmung  
beim Einkauf!**

Der Landesparteitag möge beschließen:

Wir Freien Demokraten Sachsen-Anhalt fordern, dass von den unten genannten  
Lebensmitteln das Mindesthaltbarkeitsdatum (MHD) endgültig verbannt wird, um  
unnötige Lebensmittelverschwendung zu verringern.

Wir fordern Reis, Mehl, Nudeln sowie Mineralwasser in Glasflaschen in die EU-  
Verordnung 1169/2011 aufzunehmen, sodass hier kein MHD erforderlich ist.

Des Weiteren fordern wir, dass Produkte mit abgelaufenem Mindesthaltbarkeitsdatum,  
in gekennzeichneten Bereichen, weiterverkauft werden dürfen, um der  
Lebensmittelverschwendung entgegenzuwirken.

Begründung

- Erfolgt mündlich.

---

☐ angenommen

☐ abgelehnt

☐ überwiesen

**35. Ordentlicher Landesparteitag  
26. April 2025, Zerbst/Anhalt**

**Antrag  
A015**

---

Antragsteller: **Kreisverband Halle (Saale)**

Thema: **Keine Vorverurteilung - Rasseliste abschaffen**

Der Landesparteitag möge beschließen:

Die Freien Demokraten Sachsen-Anhalt fordern die FDP-Fraktion im Landtag von Sachsen-Anhalt dazu auf, die Abschaffung der im Gesetz zur Vorsorge gegen die von Hunden ausgehenden Gefahren (HundeG LSA) aufgeführte sogenannte Rasseliste abzuschaffen.

Begründung

- Erfolgt mündlich.

---

☐ angenommen

☐ abgelehnt

☐ überwiesen

**35. Ordentlicher Landesparteitag  
26. April 2025, Zerbst/Anhalt**

**Antrag  
A016**

---

Antragsteller: **Junge Liberale Sachsen-Anhalt**

Thema: **Lehrplan-Chaos beenden!**

Der Landesparteitag möge beschließen:

Die FDP Sachsen-Anhalt fordert:

a) Ein Beenden der Praxis, dass der Fachlehrplan für die Schulen in Sachsen- Anhalt innerhalb weniger Schuljahre stets geändert wird. Dabei erkennen wir Freien Demokraten Sachsen-Anhalt an, dass Bildung dynamisch ist und Fachlehrplanänderungen sinnvoll sein können,

b) Ein Beenden der Praxis des Ministeriums für Bildung des Landes Sachsen- Anhalt, dass Änderungen des Fachlehrplans sich in den meisten Fällen darauf beschränken, dass Kompetenzschwerpunkte nur unter den Jahrgängen verschoben werden. Ein Beenden dieses Scheinarbeitens des Ministeriums, welches nur zu einer Mehrbelastung der Lehrkörper führt und kein höheres Ziel verfolgt,

c) Den stärkeren Einbezug von praktizierenden Lehrkräften bei einer reell notwendigen Änderung des Fachlehrplans,

d) Ein Evaluieren, ob die Möglichkeit besteht, die Fachlehrpläne themenoffener, in den einzelnen Kompetenzschwerpunkten, zu gestalten und Abkehr von einer absoluten und geschlossenen Form der Lehrpläne zu nehmen,

e) Die ständige Evaluierung und entsprechende Anpassung des Schulbuchverzeichnisses für das Land Sachsen-Anhalt an die entsprechenden Fachlehrpläne.

---

☐ angenommen

☐ abgelehnt

☐ überwiesen

**35. Ordentlicher Landesparteitag  
26. April 2025, Zerbst/Anhalt**

**Antrag  
A016**

---

28

29 Begründung

30 - Erfolgt mündlich.

---

☐ angenommen

☐ abgelehnt

☐ überwiesen

**35. Ordentlicher Landesparteitag  
26. April 2025, Zerbst/Anhalt**

**Antrag  
A017**

---

Antragsteller: **Junge Liberale Sachsen-Anhalt**

Thema: **Glauben kannst du in der Kirche – aber nicht in unseren  
Schulen!**

Der Landesparteitag möge beschließen:

Die Freien Demokraten Sachsen-Anhalt fordern die Abschaffung des konfessionellen Unterrichts und Einführung eines überkonfessionellen Religionsunterrichts an staatlich anerkannten Schulen. Für diesen Unterricht besitzen die einzelnen Religionsgemeinschaften kein Vocatio.

Begründung

- Erfolgt mündlich.

---

☐ angenommen

☐ abgelehnt

☐ überwiesen

**35. Ordentlicher Landesparteitag  
26. April 2025, Zerbst/Anhalt**

**Antrag  
A018**

---

Antragsteller: **Kreisverband Magdeburg**

Thema: **„Alltagshelfer gewinnen“**

Der Landesparteitag möge beschließen:

Die Landesregierung wird aufgefordert, flächendeckend für die Schulen Alltagshelferinnen und Alltagshelfer zu gewinnen. Prioritär sollen diese zunächst den Grundschulen und dabei insbesondere Schulen mit schlechter Unterrichtsversorgung zugeordnet werden.

Begründung

- Erfolgt mündlich.

---

☐ angenommen

☐ abgelehnt

☐ überwiesen

**35. Ordentlicher Landesparteitag  
26. April 2025, Zerbst/Anhalt**

**Antrag  
A019**

---

Antragsteller: **Junge Liberale Sachsen-Anhalt**

Thema: **Abschaffung der sogenannten Indizierung durch die  
Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien!**

Der Landesparteitag möge beschließen:

Eine Aufnahme von Medien in die Liste jugendgefährdender Medien durch die Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien (BPjM), eine sogenannte Indizierung, erfolgt auf Antrag von Jugendministern und -ämtern und hat zur Folge, dass ein betroffenes Trägermedium in Deutschland nicht mehr beworben oder öffentlich ausgelegt und nur auf Nachfrage an Erwachsene verkauft werden darf.

Betroffene Telemedien dürfen nicht im Fernsehen ausgestrahlt werden und indizierte Internetseiten werden durch das BPjM-Filtermodul oberflächlich vor deutschen Internetnutzern verborgen.

Die Freien Demokraten Sachsen-Anhalt treten dafür ein, diese Praxis einzustellen und bereits vorhandene Indizierungen aufzuheben.

Begründung

- Erfolgt mündlich.

---

☐ angenommen

☐ abgelehnt

☐ überwiesen

**35. Ordentlicher Landesparteitag  
26. April 2025, Zerbst/Anhalt**

**Antrag  
A020**

---

Antragsteller: **Kreisverband Dessau-Roßlau**

Thema: **Abschaffung Paragraf 188 StGB Gegen Personen des politischen Lebens gerichtete Beleidigung, üble Nachrede und Verleumdung**

Der Landesparteitag möge beschließen:

Der Landesverband der Freien Demokraten wird beauftragt, sich beim Bundesparteitag mit folgendem Beschluss einzubringen:

Die Freien Demokraten setzen sich für eine Abschaffung des §188 StGB ein.

Begründung

Die Diskussion über die Abschaffung oder Reform von § 188 des Strafgesetzbuches, der die üble Nachrede und Verleumdung gegen Personen des politischen Lebens unter Strafe stellt, kann aus verschiedenen Perspektiven geführt werden. Hierzu einige Gründe, die für eine Abschaffung sprechen:

- Meinungsfreiheit: Es besteht die Gefahr, dass § 188 die Meinungsfreiheit einschränken könnte, da er eine zusätzliche Hürde für die freie Meinungsäußerung darstellt, insbesondere wenn es um Kritik an öffentlichen Personen geht. Eine lebendige Demokratie erfordert jedoch eine offene Debatte und die Möglichkeit, politische Akteure kritisch zu hinterfragen.
- Ungleichbehandlung: Der Paragraph könnte als ungleich angesehen werden, da er Personen des politischen Lebens einen besonderen Schutz gewährt, den normale

---

☐ angenommen

☐ abgelehnt

☐ überwiesen

## **Antrag A020**

---

Bürger nicht in gleichem Maße genießen. Dies kann als ungerecht eingestuft werden, da das Prinzip der Gleichheit vor dem Gesetz infrage gestellt wird.

- Selbstschutz der Politiker: Politiker und Personen des öffentlichen Lebens haben in der Regel mehr Ressourcen und Möglichkeiten, sich gegen Verleumdungen zu wehren, sei es durch Medienpräsenz oder rechtliche Schritte. Daher sollten sie keinen zusätzlichen rechtlichen Schutz benötigen.

- Missbrauchspotential: Es könnte die Gefahr bestehen, dass der Paragraph missbraucht wird, um legitime Kritik zu unterdrücken oder politische Gegner mundtot zu machen. Dies könnte in der Folge zu einer Einschränkung der politischen Debatte führen und die demokratische Kultur beeinträchtigen.

**35. Ordentlicher Landesparteitag  
26. April 2025, Zerbst/Anhalt**

**Antrag  
A021**

---

1 Antragsteller: **Landesvorstand**

2  
3 Thema: **Mehr Transparenz statt Überregulierung im Bodenmarktrecht**

4  
5  
6  
7 Der Landesparteitag möge beschließen:

8  
9 Das Land Sachsen-Anhalt ist gefordert, sich um eine wettbewerbsfähige und resiliente  
10 Agrarstruktur zu bemühen. Die optimale Größe eines Betriebes sollte maßgeblich von  
11 den eigenen betriebswirtschaftlichen Erwägungen, also von seinem Erfolg am Markt  
12 bestimmt und auch weiterhin nicht von der Politik vorgegeben werden. Reformen am  
13 Bodenmarktrecht sollten sich deshalb auf Verbesserungen der Transparenz des  
14 Bodenverkehrs, bestenfalls unter Einschluss des Verkehrs mit Gesellschafteranteilen,  
15 und die möglichst gleichmäßiges Verwaltungshandeln der Grundstückverkehrsbehörden  
16 beschränken. Rechtsunsicherheiten und Überregulierung dürfen nicht entstehen.  
17 Agrarstrukturpolitische Maßnahmen, wie Hilfe für Existenzgründungen von  
18 Jungalandwirten oder die Flurbereinigung, sollten über Förderungen, nicht über das  
19 Bodenmarktrecht, geschehen.

20  
21 Begründung

22 Das Bundesverfassungsgericht hat bereits 1967 festgestellt, dass der  
23 landwirtschaftliche Bodenmarkt gegenüber dem Verkehr mit anderen Vermögensgütern  
24 eine Sonderstellung einnehme. Den Interessen der Allgemeinheit müssten hier deutlich  
25 stärkere Berücksichtigung finden. Nach Überzeugung der Freien Demokraten Sachsen-  
26 Anhalt steht diesbezüglich insbesondere auf das Interesse der sicheren Versorgung mit  
27 hochwertigen Nahrungsmitteln im Mittelpunkt. Dazu gehört eine langfristige Perspektive,

---

☐ angenommen

☐ abgelehnt

☐ überwiesen

**35. Ordentlicher Landesparteitag  
26. April 2025, Zerbst/Anhalt**

**Antrag  
A021**

---

28 die die Leistungsfähigkeit der Betriebe einschließlich des Schutzes ihrer natürlichen  
29 Produktionsgrundlagen in den Blick nimmt.  
30 Zwar ist eine breite Streuung des Eigentums auch Grund und Boden durchaus  
31 wünschenswert, jedoch ist eine marktbeherrschende Stellung einzelner  
32 landwirtschaftlicher Betriebe überhaupt nicht absehbar. Auf regionaler Ebene mag es  
33 zwar bereits Situationen geben, in denen der Zugang zu Flächen praktisch nur noch  
34 einem oder wenigen Nachfragern offensteht.  
35 Jedoch dürfte die Schaffung rechtlicher Versagensgründe für den Flächenerwerb  
36 aufgrund zu befürchtender Marktkonzentration einen kaum leistbarer  
37 Begründungsaufwand mit sich bringen und so der Bodenverkehr mit  
38 Rechtsunsicherheiten belastet würde. Stattdessen sollten Instrumente zur Transparenz  
39 bei Bodenverkehrsgeschäften geschärft werden, um allen Marktteilnehmern einen  
40 besseren Überblick über die örtlichen Bedingungen zu geben.

---

☐ angenommen

☐ abgelehnt

☐ überwiesen

**35. Ordentlicher Landesparteitag  
26. April 2025, Zerbst/Anhalt**

**Antrag  
A022**

---

1 Antragsteller: **Landesvorstand**  
2

3 Thema: **Verbesserung der Dual-Use-Fähigkeit der Verkehrsinfrastruktur zur**  
4 **Stärkung der nationalen Resilienz und Sicherheit**  
5  
6  
7

8 Der Landesparteitag möge beschließen:  
9

10 Die geopolitischen Entwicklungen der letzten Jahre sowie die Zunahme von  
11 Naturkatastrophen und Krisensituationen machen es erforderlich, die Resilienz und  
12 Funktionsfähigkeit der deutschen Verkehrsinfrastruktur sowohl für zivile als auch für  
13 militärische Zwecke sicherzustellen. Eine moderne und leistungsfähige Dual-Use-  
14 Infrastruktur ist essenziell für die Verteidigungsfähigkeit, das Krisenmanagement und  
15 die logistische Unterstützung im Katastrophenfall. Ziel dieses Antrags ist die  
16 Verbesserung und gezielte Förderung der Dual-Use-Fähigkeit der Verkehrsinfrastruktur,  
17 um Deutschland und seine Verbündeten besser auf zukünftige Herausforderungen  
18 vorzubereiten.  
19

20 **Forderungen:**

21 **1. Strategische Planung und Integration:**

- 22 • Entwicklung eines nationalen Konzepts zur Dual-Use-Fähigkeit der  
23 Verkehrsinfrastruktur unter Einbeziehung aller relevanten Ministerien, Behörden  
24 und Akteure.  
25 • Anpassung bestehender Verkehrswege an militärische und zivile  
26 Notwendigkeiten (z. B. Verstärkung von Brücken, Anpassung von Straßen für  
27 Schwertransporte).

---

☐ angenommen

☐ abgelehnt

☐ überwiesen

## Antrag A022

---

- Berücksichtigung der Anforderungen des Operationsplan Deutschland (OPLAN DEU) bei der strategischen Verkehrsplanung, um eine effiziente militärische Mobilität im Spannungs- Verteidigungsfalls zu gewährleisten.

### 2. Modernisierung und Ausbau:

- Investitionen in die Sanierung und den Ausbau von Autobahnen, Schienennetzen, Häfen, Fähren und Flughäfen unter Berücksichtigung militärischer Anforderungen.
- Einrichtung von Notfall-Landebahnen auf ausgewählten Autobahnabschnitten.
- Sicherstellung, dass kritische Infrastruktur widerstandsfähig gegenüber Cyberangriffen und Sabotage ist.
- Ausbau Deutschlands als zentrale Drehscheibe für den militärischen Güter- und Truppentransport innerhalb der NATO und der EU. Deutschland muss seine Anforderungen als Host Nation lückenlos erfüllen können.
- Verbesserung der Fährenkapazitäten und Anpassung von Hafeninfrastrukturen, um den schnellen und sicheren Transport von militärischem Gerät zu gewährleisten.

### 3. Kooperation mit NATO und EU:

- Verstärkte Zusammenarbeit mit der NATO und der EU zur besseren Koordination der Verkehrsinfrastruktur für militärische und zivile Zwecke.
- Beteiligung an europäischen Projekten zur Verbesserung der Mobilität der Streitkräfte in Krisenzeiten.
- Förderung der freien Beweglichkeit militärischer Güter innerhalb der EU durch die Reduzierung bürokratischer Hürden und die Harmonisierung von Vorschriften.

### 4. Effizientes Krisenmanagement:

---

☐ angenommen

☐ abgelehnt

☐ überwiesen

## Antrag A022

---

- Schaffung einer zentralen Koordinationsstelle beim Operativen Führungskommando der Bundeswehr zur Nutzung der Verkehrsinfrastruktur im Spannungs- oder Verteidigungsfall.
- Regelmäßige Übungen mit zivilen und militärischen Akteuren zur Verbesserung der Reaktionsfähigkeit.

### 5. Rechtliche und finanzielle Absicherung:

- Anpassung gesetzlicher Rahmenbedingungen zur besseren Integration militärischer und ziviler Anforderungen in die Verkehrsplanung.
- Bereitstellung zusätzlicher finanzieller Mittel zur Umsetzung der Maßnahmen.

### Begründung

Die Anpassung der Verkehrsinfrastruktur an duale Nutzungsanforderungen ist eine zentrale sicherheitspolitische Aufgabe. Sie stärkt die Verteidigungsfähigkeit, verbessert das Katastrophenmanagement und trägt zur allgemeinen Resilienz des Landes bei. Daher fordern wir eine zügige Umsetzung der oben genannten Maßnahmen, um Deutschland und Europa sicherer und widerstandsfähiger zu machen.

**35. Ordentlicher Landesparteitag  
26. April 2025, Zerbst/Anhalt**

**Antrag  
A023**

---

1 Antragsteller: **Landesvorstand**

2  
3 Thema: **Wettbewerbsverzerrung im Privatwald beenden**

4  
5  
6  
7 Der Landesparteitag möge beschließen:

8  
9 Die FDP-Fraktion wird gebeten, ein unverzügliches Umsteuern bei der Beförderung des  
10 Privat- und Körperschaftswaldes einzuleiten, um die Verhinderung des Wettbewerb  
11 forstlicher Betreuungsdienstleister zu beenden. Dazu ist die Waldbetreuung durch das  
12 Landeszentrum Wald für den Privat- und Körperschaftswald konsequent auf  
13 Vollkostenabrechnung umzustellen.

14  
15 Begründung

16 Das Landeszentrum Wald berät und betreut Waldbesitzer im Privat- und  
17 Körperschaftswald.

18 Die Beratung beinhaltet Rat und Anleitung zur ordnungsgemäßen Forstwirtschaft und  
19 erfolgt unentgeltlich. Waldbesitzer bis 10ha haben darauf sogar einen gesetzlich  
20 fixierten Anspruch. Gegen Entgelt betreut das Landeszentrum Waldflächen gegen  
21 Entgelt. Es werden jährliche Betriebspläne erstellt, deren Vollzug kontrolliert, konkrete  
22 Forstarbeiten vorbereitet und durchgeführt, der Holzverkauf abgewickelt,  
23 Fördermaßnahmen vorbereitet und abgewickelt und die erforderliche Buchhaltung  
24 durchgeführt. Und das alles, anders als am freien Markt, nicht unter Anrechnung von  
25 Vollkosten, obwohl 2020 eine Umstellung der Betreuungsentgelte auf Vollkosten  
26 erfolgte. Das Land hat in den Jahren 2021 und 2022 die Betreuung des Privat- und  
27 Körperschaftswaldes mit bis zu rund 2,5 Mio. €/Jahr subventioniert. Das ist ganz

---

☐ angenommen

☐ abgelehnt

☐ überwiesen

**35. Ordentlicher Landesparteitag  
26. April 2025, Zerbst/Anhalt**

**Antrag  
A023**

---

- 28 konkrete Marktverzerrung, benachteiligt Unternehmer und schmälert die Landeskasse  
29 erheblich.  
30 Dazu ist die Waldbetreuung im Privat- und Körperschaftswald konsequent auf  
31 Vollkostenabrechnung umzustellen. So können sich Unternehmen am Markt beteiligen  
32 und Waldbesitzer haben die Wahlmöglichkeit, sich staatlicher oder privater  
33 Dienstleistungen zu bedienen.

---

☐ angenommen

☐ abgelehnt

☐ überwiesen